

2.4 Der Bau der Wasserwerkstatt 1917/18

Wie im Kapitel 1.2 beschrieben, waren im Ergebnis des 1. Weltkrieges offensichtlich genügend Finanzmittel vorhanden, um größere Investitionen anzugehen. Das deren Notwendigkeit von Gustav Adolf Rohland auch weitsichtig erkannt wurde, garantierte das Überleben des Betriebes in den folgenden 25 Jahren!

Zuerst wurde der Bau eines großen Gebäudes auf dem bisherigen Gartengrundstück realisiert. Dieses war als Wasserwerkstatt konzipiert und diente später auch der Aufnahme von Walk-, Gerbfass und Lederpresse. Es existieren leider keine Bauzeichnungen. So ist die folgende Zeichnung im Zuge einer Bestandsaufnahme durch mich in den 1980er Jahren entstanden. Der beschriebene Zustand von Gruben und Gerätschaften entspricht in etwa dem in der zweiten Hälfte der 1930er Jahre und entspringt den Erinnerungen meines Vaters.

(Im Folgenden zunächst die Erläuterungen, die dazugehörige Zeichnung befindet sich auf der nächsten Seite)

Legende zum Aufriss der Wasserwerkstatt

Gerätschaften

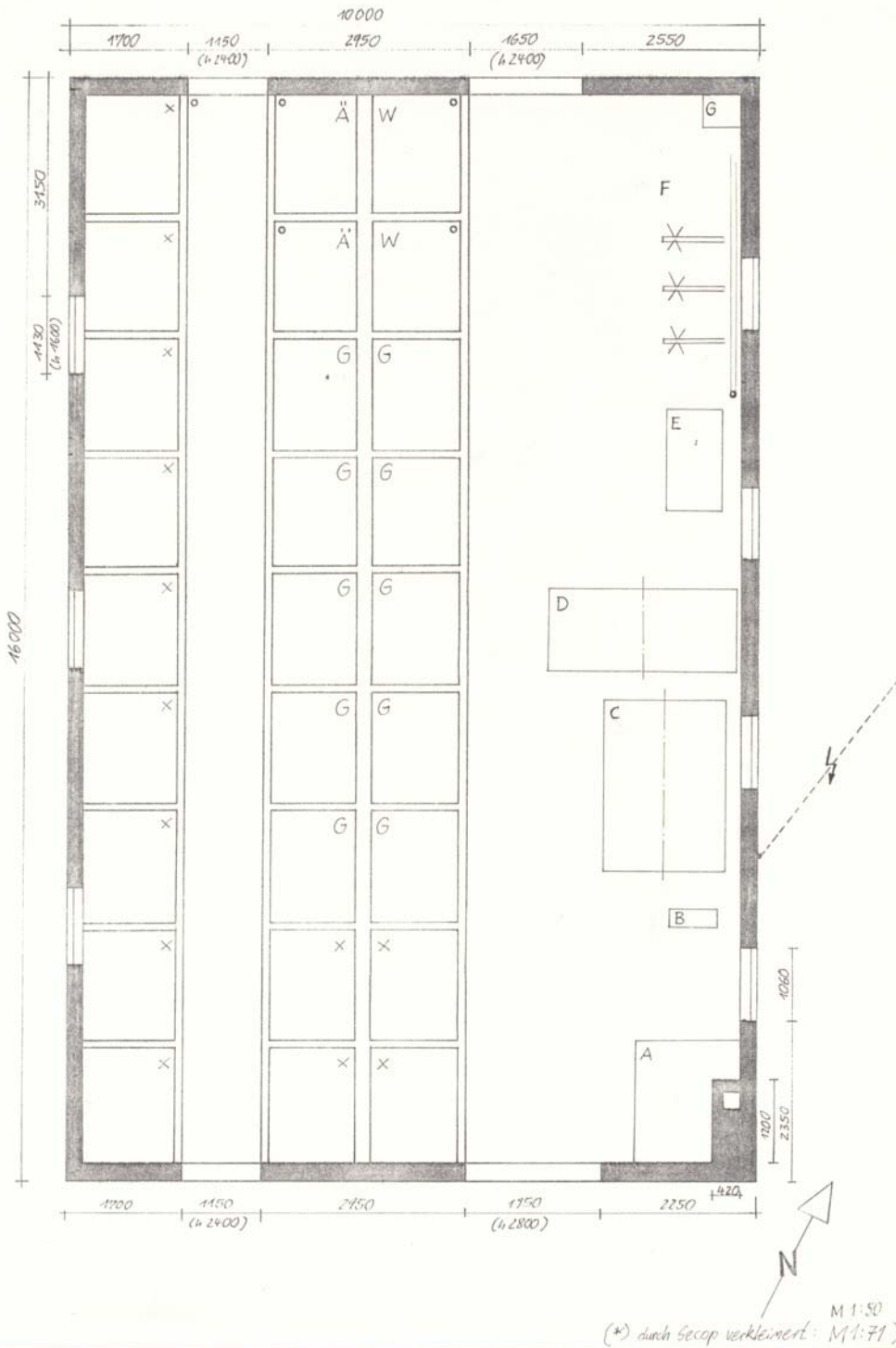
- A 300 l gemauerter Kessel mit Lohschüttfeuerung (1800 mm x 1800 mm)
- B 1 PS-Motor mit Kippschalter zu vor- und rückläufigem Antrieb der zwei Fässer über eine Transmission
- C Gerbfass: Durchmesser 1800 mm, Länge 2500 mm (erst in den 1930er Jahren aufgestellt)
- D Walkfass: Durchmesser 2800 mm, Länge 1200 mm
- E manuell zu betreibende Lederpresse.
Es handelte sich dabei um zwei Eichenplatten 1500 mm x 800 mm, die an vier Ecken mittels Achtkantschrauben aufeinandergepresst wurden. Das Festziehen der Schrauben erfolgt mittels eines 1 m langen Maulschlüssels, den 3 Mann bedienten.
- F 3 Scherbäume
- G Lohofen mit langem Rohr über gesamte Werkstattlänge

Gruben

Maße ca. 1700 mm x 1700 mm
Tiefe 1500 mm bis 1800 mm

- W Wassergruben
- Ä Äscher
- G Gerbgruben

- x kaum genutzte Gruben
- o Abflüsse



Zeitgleich mit dem Bau der neuen Wasserwerkstatt (in handschriftlichen Aufzeichnungen nur "Farbenwerkstelle" oder auch einfach "Farbenschuppen" genannt) wurde die im Hauptgebäude befindliche ehemalige Wasserwerkstatt zur "Schreibstube" umgebaut und auch in den "Blanchierräumen" (hier ist fraglich, ob es sich um die Räume im Anbau an Nr. 122 von 1900 oder bereits um Räume im Fabrikgebäude von Nr. 123 handelt) wurden Veränderungen vorgenommen. Über all diese Bauarbeiten liegt eine komplette Kostenaufstellung vor, welche recht gut den betriebenen Aufwand charakterisiert. Hier ein Auszug für den August 1917:

<i>August 5.</i>	<i>10 Lentner Lement Brüderhaus a 6 M</i>	<i>Summa 60 Mark</i>
<i>August 15.</i>	<i>10 Lentner Lement Brüderhaus a 6 M</i>	<i>Summa 60 Mark</i>
<i>August 18.</i>	<i>für Ausschachten a Stunde 65 M</i>	<i>Summa 127 Mark</i>
<i>August 23.</i>	<i>für Lementrohre a 10,50 Mark ?</i>	
<i>August 25.</i>	<i>für Ausschachten</i>	<i>Summa 300 Mark</i>

Einige weiter interessante Ausgabeposten:

1917

<i>Juli 12.</i>	<i>Ziegel 2153 Stück a 1000 50 Mark</i>	<i>107 Mark</i>
<i>November 26.</i>	<i>Holz</i>	<i>780 Mark</i>
<i>Dezember 6.</i>	<i>Schlösser zum Naubau</i>	<i>60 Mark</i>
<i>Dezember 18.</i>	<i>Ziegelbruch 6 Fuder a 5 Mark</i>	<i>30 Mark</i>

1918

<i>Januar 12.</i>	<i>für Sand</i>	<i>170 Mark</i>
<i>Februar 18.</i>	<i>Wasserleitung zur Pumpe im Hause</i>	<i>121 Mark</i>

Die größten Ausgaben verursachten aber auch damals offensichtlich die Personalkosten. Inwieweit in den Rechnungen von Baumeister Gargula aus Herrnhut auch noch Material enthalten ist, geht zwar aus der Auflistung nicht hervor, es darf aber angenommen werden, dass damit vorrangig die Arbeitskosten gemeint sind. Die von Baumeister Gargula gestellten Rechnungen betragen am 22. August 1917 470 Mark, am 29. September 1.585 Mark, am 5. November 569 Mark, am 2. Dezember 1.263 Mark, am 30. Dezember 684 Mark und am 31. Januar 1918 1.134 Mark – womit also insgesamt 5.705 Mark an die bauausführende Firma zu zahlen waren.

Insgesamt beliefen sich die Ausgaben im Zeitraum von Juli/August 1917 bis Februar 1918 auf 11.251 Mark, eine für die damalige Zeit doch recht erhebliche Summe. Im Ergebnis dieser Investition besaß die Gerberei Rohland gemäß Erhebung der Kriegsleder Aktiengesellschaft, Abteilung Fabrikationskontrolle vom 24. Mai 1918 insgesamt 15 Weichen, Aescher und Beizen mit einem Gesamtkubikinhalte von 45 m³ und 39 Gerbgefäße (Farben, Haspeln und Gruben) mit einem Gesamtkubikinhalte von 152 m³.

Der Fragebogen trägt den Stempel:

"G. Rohland – Lederfabrik – Berthelsdorf b. Herrnhut".